

gesucht worden, vor hauffen Poeten sind herauß kommen, muß ich mich verwundern, wie sonderlich wir Deutschen so lange gedult können tragen, vnd das edele Papir mit ihren vngereimten reimten beslecken. Die worte vnd Syllaben in gewisse gesezte zue dringen, vnd verse zue schreiben, ist das allerwenigste was in einem Poeten zue suchen ist. Er muß *εὐφρασιωτός*, von sinnreichen einfallen vnd erfindungen sein, muß ein großes vnerzagtes gemüte haben, muß hohe sachen bei sich erdenken können, soll anders seine rede eine art kriegen, vnd von der erden empor steigen. Ferner so schaden auch dem gueten nahmen der Poeten nicht wenig diejenigen, welche mit ihrem vngestümen ersuchen, auff alles was sie thun vnd vorhaben verse fodern. Es wird kein buch, keine hochzeit, kein begräbnüß ohn vns gemacht; vnd gleichsam als niemand löndte alleine sterben, gehen unsere gedichte mit ihnen vnter. Mann will vns auff allen Schüsseln vnd kannen haben, wir stehen an wänden vnd steinen, vnd wann einer ein Hauß ich weiß nicht wie an sich gebracht hat, so sollen wir es mit unsern Versen wieder redlich machen. .; ja des närrischen ansehens ist kein ende. Mussen wir also entweder durch abschlagen ihre feindschafft erwarten, oder durch willfahren den wülden der Poesie einen merklichen abbruch thun. Denn ein Poete kan nicht schreiben wenn er wil, sondern wenn er kan, vnd ihn die regung des Geistes, welchen Dvidius vnd andere vom Himmel her zue kommen vermeinen, treibet . . .

### Das VII. Capitel.

Von den reimten, ihren wörtern vnd arten der getichte.

. . Das wir nun weiter fortfahren, so ist erslich ein jeglicher vers, wie sie die Franckosen auch abtheilen (denn der Italiener zarte reimten alleine auff die weibliche endung außgehen) entweder ein *fæmininus*, welcher zue ende abschließig ist, vnd den accent in der letzten sylben ohne eine hat, Als:

Er hat rund vnd sich her das wasser außgepreitet,  
den köstlichen pallast des Himmels zue bereitet;

Oder *masculinus*, das ist, männlicher vers, da der thon auff der letzten sylben in die höhe steigt; als:

Den donner, reiff vnd schnee, der wolcken blawes zelt,  
Ost, Norden, Sud vnd West in seinen dienst bestelt.

Nachmals ist auch ein jeder vers entweder ein *iambicus* oder *trochaicus*; nicht zwar das wir auff art der griechen vnd lateiner eine gewisse größe der sylben können inn acht nemen; sondern das wir aus den accenten vnd dem thone erkennen, welche sylbe hoch vnd welche niedrig gesezt soll werden. Ein *Zambus* ist dieser:

Erhalt vns Herr bey deinem wort.

Der folgende ein *Trochæus*:

Mitten wir im leben sind.

Dann in dem ersten verse die erste sylbe niedrig, die andere hoch, die dritte niedrig, die vierde hoch, vnd so fortan, in dem anderen verse die erste sylbe hoch, die andere niedrig, die dritte hoch, zc. außgesprochen werden. Wiewol nun meines wissens noch niemand, ich auch vor der zeit selber nicht, dieses genawe in acht genommen,